

Qualifikationsanforderungen

Übungsleiter/-in Rehabilitationssport

vom 1. Januar 2020

Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR)

Solmsstraße 18 | 60486 Frankfurt/Main

Telefon: +49 69 605018-0 | Telefax: +49 69 605018-29

info@bar-frankfurt.de | www.bar-frankfurt.de

Nachdruck nur auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

Frankfurt am Main, Januar 2020

ISBN 978-3-943714-91-3

Anmerkung:

Sofern aus Gründen besserer Lesbarkeit an einzelnen Stellen bei Personenangaben lediglich die männliche Schreibweise erscheint, sind alle Personen hier selbstverständlich gleichermaßen erfasst.

Die BAR

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) ist der Zusammenschluss der Reha-Träger. Seit 1969 fördert sie im gegliederten Sozialleistungssystem die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Die BAR koordiniert und unterstützt das Zusammenwirken der Reha-Träger, vermittelt Wissen und arbeitet mit an der Weiterentwicklung von Rehabilitation und Teilhabe. Ihre Mitglieder sind die Träger der Gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung, die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesländer, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen, die Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe, die Kassenärztliche Bundesvereinigung sowie die Sozialpartner.

Inhalt

Einleitung	4
Qualifikationsanforderungen Übungsleiter/-in Rehabilitationssport	6
Verzeichnis der Mitwirkenden	10

Einleitung

Die „Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining“ in der jeweils gültigen Fassung steckt mit ihren Regelungen den Rahmen des Leistungsgeschehens im Rehabilitationssport ab. Nach der Rahmenvereinbarung dürfen die Übungen beim Rehabilitationssport von Übungsleitern/-innen geleitet werden, die aufgrund eines besonderen Qualifikationsnachweises die Gewähr für eine fachkundige Anleitung und Überwachung der Gruppen bieten. Die Qualifikationsnachweise für die Übungsleiter/-innen von Rehabilitationssportgruppen sind mit den Rehabilitationsträgern auf Ebene der BAR abzustimmen (vgl. Ziffer 13.1 der Rahmenvereinbarung). Ziel ist es, die Anforderungen der anerkennenden Stellen (vgl. Ziffer 8 der Rahmenvereinbarung) an die Übungsleiter/-innen-Qualifikation bundesweit und trägerübergreifend transparent zu gestalten und die Einheitlichkeit der Anerkennungspraxis und damit auch der Qualitätsmaßstäbe zu befördern.

Zu diesem Zweck wurde auf Ebene der BAR eine Arbeitsgruppe der Rehabilitationsträger und maßgeblichen Leistungserbringerverbände eingerichtet, die die vorliegende Übersicht erarbeitet hat. Mitgewirkt haben:

- die gesetzlichen Krankenkassen
- die gesetzlichen Unfallversicherungsträger
- die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung und der Alterssicherung der Landwirte
- die Träger der Kriegsopferversorgung
- der Deutsche Behindertensportverband e. V. (DBS), zugleich in Vertretung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)
- die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen e. V. (DGPR)
- der Deutsche Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e. V. (DVGS)
- RehaSport Deutschland e. V. (RSD)

Mit dem vorliegenden Ergebnis wird ein gegenwärtiger Überblick über die wichtigsten inhaltlichen Anforderungen an die Übungsleiter/-innen-Qualifikation geboten, der als Maßstab für die Anerkennungspraxis dient. Die oben genannten Organisationen erklären sich zur gegenseitigen Information über neue bzw. geänderte Qualifikationen/Abschlüsse bereit.

Ausgehend von der bisherigen Praxis differenziert die Tabelle inhaltlich zwischen den zu vermittelnden Grundlagen des Rehabilitationssports und verschiedenen Ausbildungsblöcken bzw. (Indikations-) Bereichen, denen die verschiedenen Ausprägungen von Behinderung zugeordnet werden können. Dem gegenüber gestellt sind anderweitige Lizenzen des organisierten Sports und Qualifikationen/Ausbildungen der Trägerverbände sowie berufliche Ausbildungen bzw. Professionen (Qualifikation/Abschluss), deren Ausbildungsinhalte den Qualifikationsanforderungen für Übungsleiter/-innen im Rehabilitationssport vollständig oder teilweise entsprechen. Für die hier dargestellten Qualifikationen/Abschlüsse wird aufgezeigt, in welchem Bereich sie im Rahmen der Anerkennung als Nachweis der für die Leitung einer Rehabilitationssportgruppe erforderlichen Qualifikation angesehen werden können. Hierbei gilt grundsätzlich, dass erworbene Qualifikationsnachweise/Lizenzen etc. gegenüber den Ausbildungsberufen und Abschlüssen vorrangig bewertet werden.

Dabei werden vier Stufen unterschieden:

- „J“ bedeutet, dass die vorhandene Qualifikation der erforderlichen Qualifikation zur Leitung von Rehabilitationssportgruppen in dem jeweiligen Ausbildungsblock/Bereich entspricht.
- „J*“ zeigt an, dass die vorhandene Qualifikation der erforderlichen Qualifikation zur Leitung von Rehabilitationssportgruppen in dem jeweiligen Ausbildungsblock/Bereich nur mit festgelegter Einschränkung entspricht. Sie ist jeweils in den Bemerkungen ausdrücklich benannt.
- „N*“ heißt, dass die vorhandene Qualifikation der erforderlichen Qualifikation zur Leitung von Rehabilitationssportgruppen in dem jeweiligen Ausbildungsblock/Bereich nicht entspricht. Allerdings kann der Nachweis unter definierten, erleichterten Voraussetzungen erbracht werden, die in den Bemerkungen näher beschrieben sind.
- „N“ bedeutet, dass die vorhandene Qualifikation der erforderlichen Qualifikation zur Leitung von Rehabilitationssportgruppen in dem jeweiligen Bereich/Ausbildungsblock nicht entspricht.

Insbesondere bei den momentan nicht allgemein zu beurteilenden oder bei nicht genannten Qualifikationen bleibt den anerkennenden Stellen die Möglichkeit, nach einer Einzelfallprüfung den Nachweis der für erforderlich gehaltenen Qualifikation einer Übungsleitung als erbracht anzusehen. Bei dieser Einzelfallprüfung sollte insbesondere die konkrete Qualifikation einbezogen werden. Eine Orientierung an der Übersichtstabelle und den Curricula der dort berücksichtigten Qualifikationen/Abschlüsse ist erforderlich. Die Einzelfallprüfung, die zur Akzeptanz von hier nicht aufgeführten Qualifikationen führt, ist nachvollziehbar zu dokumentieren. Die oben genannten Leistungserbringerverbände stimmen sich über Rahmenbedingungen zu Einzelfallprüfungen ab.

Die Qualifikationsnachweise bzw. die im Rahmen der Anerkennung ausgestellten Bescheinigungen sind bei Herzgruppenleiter/-innen für zwei Jahre, ansonsten für vier Jahre befristet. Zur Aufrechterhaltung der Qualifikationsnachweise/Bescheinigungen sind innerhalb dieses Zeitraums Fortbildungen im Umfang von 15 Lerneinheiten (LE) nachzuweisen.

Die Übersichtstabelle über die Qualifikationsanforderungen für Übungsleiter/-innen im Rehabilitationssport trat zum 01.01.2012 als Anlage zur Rahmenvereinbarung Rehabilitationssport und Funktionstraining vom 01.01.2011 in Kraft. Im Sinne eines fortlaufenden Verbesserungsprozesses wird sie kontinuierlich weiterentwickelt, um einen Beitrag dazu zu leisten, die Qualität des Rehabilitationssports nachhaltig zu verbessern. Nach Überarbeitung tritt die o.g. Übersichtstabelle am 01.01.2020 in Kraft und löst die Fassung vom 01.01.2012 ab.

Qualifikationsanforderungen Übungsleiter/-in Rehabilitationssport

Qualifikationen der Trägerverbände	Ausbildungsblöcke / Bereiche								Bemerkungen
	Grundlagen	Orthopädie	a. Innere Medizin	b. Herzgruppe	Sensorik	Neurologie	Geistige Behinderung	Psychiatrie	
Übungsleiterausbildung im Bereich Rehabilitationssport des DBS / DOSB									
Übungsleiter/-in B „Sport in der Rehabilitation – Sport in Herzgruppen“	J	N	N	J	N	N	N	N	
Übungsleiter/-in B „Sport in der Rehabilitation – Sport und Diabetes“	J	N	J*	N	N	N	N	N	*darf Diabetes-Gruppen leiten
Übungsleiter/-in B „Sport in der Rehabilitation – Sport in der Krebsnachsorge“	J	J*	J*	N	N	N	N	N	*darf Krebsnachsorge-Gruppen leiten
Übungsleiter/-in B „Sport in der Rehabilitation – Sport bei Osteoporose“	J	J*	J*	N	N	N	N	N	*darf Osteoporose-Gruppen leiten
Übungsleiter/-in B „Sport in der Rehabilitation – Sport bei Rheuma“	J	J*	J*	N	N	N	N	N	*darf Rehabilitationssport bei Rheumakranken leiten
Übungsleiter/-in B „Sport in der Rehabilitation – Sport bei Wirbelsäulenerkrankungen“	J	J*	N	N	N	N	N	N	*darf Rehabilitationssport bei Wirbelsäulenerkrankungen leiten
Übungsleiter/-in B Sport in der Rehabilitation (mit Lizenz oder Teilnahmebescheinigung für die jeweiligen Ausbildungsblöcke/ Bereiche)	J	J	J	J	J	J	J	J	darf Rehabilitationssport in den jeweils absolvierten Ausbildungsblöcken/Bereichen leiten
C-Lizenz Übungsleiter/-in, Trainer/-in C-Lizenz	J	N	N	N	N	N	N	N	
Übungsleiter/-in B „Sport in der Prävention“	J	N	N	N	N	N	N	N	
Übungsleiterausbildung im Bereich Rehabilitationssport des RSD									
RSD Übungsleiter Rehabilitationssport Orthopädie	J	J	N	N	N	N	N	N	
RSD Übungsleiter Rehabilitationssport Innere Medizin	J	N	J	N	N	N	N	N	
RSD Übungsleiter Rehabilitationssport Neurologie	J	N	N	N	N	J	N	N	

Qualifikationen der Trägerverbände	Ausbildungsblöcke / Bereiche								Bemerkungen
	Grundlagen	Orthopädie	a. Innere Medizin	b. Herzgruppe	Sensorik	Neurologie	Geistige Behinderung	Psychiatrie	
Übungsleiterausbildung im Bereich Rehabilitationssport der DGPR									
Herzgruppenleiter/-in der DGPR	J	N	N	J	N	N	N	N	darf ausschließlich Herzgruppen leiten
Herzgruppenleiter/-in der DGPR mit Modul-Weiterbildung pAVK	J	N	J*	J	N	N	N	N	*darf Herzgruppen + pAVK-Rehabilitationssportgruppen leiten
Herzgruppenleiter/-in der DGPR mit Modul-Weiterbildung Diabetes	J	N	J*	J	N	N	N	N	*darf Herzgruppen + Diabetes- Rehabilitationssportgruppen leiten
Herzgruppenleiter/-in der DGPR mit Modul-Weiterbildung COPD/ Lungensport	J	N	J*	J	N	N	N	N	*darf Herzgruppen + COPD/Lungensport-Rehabilitationssportgruppen leiten
Herzgruppenleiter/-in der DGPR – Innere Medizin	J	N	J*	J	N	N	N	N	darf Herzgruppen und Rehabilitationssportgruppen der Inneren Medizin leiten (pAVK, Diabetes, COPD/Lungensport, Niere)
Sport-/Bewegungstherapie-DVGS – Zertifikate und Lizenzen									
Zertifikat Orthopädie / Rheumatologie / Traumatologie	J	J	N	N	N	N	N	N	
Zertifikat Innere bzw. internistische Erkrankungen	J	N	J	J	N	N	N	N	
Zertifikat Neurologie	J	N	N	N	N	J	N	N	
Zertifikat Psychiatrie/ Psychosomatik/ Sucht	J	N	N	N	N	N	N	J	
Zertifikat Onkologie	J	J*	J*	N	N	N	N	N	*darf Krebsnachsorgegruppen leiten
Lizenz Osteoporose	J	J*	N	N	N	N	N	N	*darf Osteoporosegruppen leiten
Lizenz Onkologie	J	N	J*	N	N	N	N	N	*darf Krebsnachsorgegruppen leiten
Lizenz Kardiologie	J	N	N	J	N	N	N	N	
Lizenz Sporttherapie bei Atemwegserkrankungen	J	N	J*	N	N	N	N	N	*darf Gruppen mit Atemwegserkrankungen leiten
Lizenz Sporttherapie bei Adipositas	J	N	J*	N	N	N	N	N	*darf Adipositasgruppen leiten
Lizenz Sporttherapie bei Diabetes	J	N	J*	N	N	N	N	N	*darf Diabetesgruppen leiten
Lizenz Sporttherapie bei Gefäßerkrankungen	J	N	J*	N	N	N	N	N	*darf pAVK-Rehabilitationssportgruppen leiten

Qualifikation / Abschluss	Ausbildungsblöcke / Bereiche								Bemerkungen
	Grundlagen	Orthopädie	a. Innere Medizin	b. Herzgruppe	Sensorik	Neurologie	Geistige Behinderung	Psychiatrie	
Akademische Ausbildung mit dem Schwerpunkt Prävention / Rehabilitation									
Diplom-Sportwissenschaftler/-in (Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation)	J	J	J	J*	J	J	J	J	*Anerkennung nach konkreter Einzelfallprüfung
Weitere entsprechende sport- und bewegungswissenschaftliche Abschlüsse mit Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation (z. B. Bachelor / Master, Fachschulabsolventen/-innen, Fachhochschulabsolventen/-innen)	J	N	N	N	N	N	N	N	Derzeit ist eine generelle Aussage zu den jeweiligen Inhalten der verschiedenen Studiengänge nicht möglich; ggf. bereichsspezifische Anerkennung nach konkreter Einzelfallprüfung und unter Berücksichtigung des jeweiligen Curriculums möglich
Master Sportwissenschaftler/-in (Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation)	J	N	N	N	N	N	N	N	Bereichsspezifische Anerkennung nach konkreter Einzelfallprüfung und unter Berücksichtigung des jeweiligen Curriculums des Master- <u>und</u> vorangegangenen Bachelorstudiengangs möglich
Andere akademische Abschlüsse									
Diplomsportlehrer/-in, Sportlehrer/-in (Lehramt), Diplom- Sportwissenschaftler/- in, Magister Sportwissenschaft	J	N	N	N	N	N	N	N	
Weitere sportwissenschaftliche Abschlüsse (z. B. Bachelor / Master, Fachschulabsolventen/-innen, Fachhochschulabsolventen/-innen)	J	N	N	N	N	N	N	N	
Sonderpädagoge/-in (Schwerpunkt Sport/ Bewegung)	J	J*	N	N	J*	J*	J*	J*	*darf Rehabilitationssport mit Kindern und Jugendlichen leiten

Qualifikation / Abschluss	Ausbildungsblöcke / Bereiche								Bemerkungen
	Grundlagen	Orthopädie	a. Innere Medizin	b. Herzgruppe	Sensorik	Neurologie	Geistige Behinderung	Psychiatrie	
Nicht akademische Ausbildungsberufe									
Physiotherapeut/-in	N*	N*	N*	N*	N	N*	N	N	<p>*darf Rehabilitationssport in den Bereichen Orthopädie, Innere Medizin, Herzsport und Neurologie leiten, sofern Sonderlehrgänge für Grundlagen (mind. 36 LE) und für die jeweiligen Bereiche (mind. 16 LE für Orthopädie, mind. 24 LE für Innere Medizin, mind. 36 LE für Herzgruppen, mind. 16 LE für Neurologie) absolviert wurden</p> <p>Falls eine akademische Ausbildung erfolgt ist, siehe akademische Ausbildungen / Abschlüsse</p>
Gymnastiklehrer/-in mit Schwerpunkt - pflegerische Gymnastik - Gesundheitssport und Sporttherapie - Prävention und Rehabilitation	J*	N*	N	N	N	N	N	N	<p>*darf Rehabilitationssport im Bereich Orthopädie leiten, sofern ein Sonderlehrgang für Orthopädie (mind. 50 LE) absolviert wurde</p>
Ergotherapeut/-in	N*	N*	N*	N*	N	N*	N	N	<p>darf Rehabilitationssport in den Bereichen Orthopädie, Innere Medizin, Herzsport und Neurologie leiten, sofern Sonderlehrgänge für Grundlagen (mind. 36 LE) und für die jeweiligen Bereiche (mind. 16 LE für Orthopädie, mind. 24 LE für Innere Medizin, mind. 36 LE für Herzgruppen und mind. 16 LE für Neurologie) absolviert wurden</p> <p>Falls eine akademische Ausbildung erfolgt ist, siehe akademische Ausbildungen / Abschlüsse</p>
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	N	N	N	N	N	N	N	N	
Medizinische/-r Bademeister/-in	N	N	N	N	N	N	N	N	
Motopädagoge/-in (staatl. anerkannte Weiterbildung)	J	J*	N	N	J*	J*	J*	J*	<p>*darf Rehabilitationssport mit Kindern und Jugendlichen leiten</p>

Erläuterungen:

J = Anerkennung erfolgt ohne Einschränkung

J* = Anerkennung erfolgt mit festgelegter Einschränkung (vgl. Spalte „Bemerkungen“)

N* = Anerkennung erfolgt bei Erfüllung definierter, erleichterter Voraussetzungen (vgl. Spalte „Bemerkungen“)

N = Keine Anerkennung; erforderlich für die Anerkennung sind in der Regel entsprechende Zusatzqualifikationen

Verzeichnis der Mitwirkenden

Angelika Baldus, Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e. V., Hürth

Dr. Kerstin Barth, Deutsche Rentenversicherung Hessen, Frankfurt am Main

Irina Brüggemann, Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen e. V., Koblenz

Klaus Gerkens, Verband der Ersatzkassen e. V., Berlin

Claudia Haisler, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V., Berlin

Dr. Vera Jaron, Deutscher Behindertensportverband e. V., Frechen

Christin Ufer, RehaSport Deutschland e. V., Berlin

Bärbel Wagner, AOK Bundesverband, Berlin

Verantwortlich bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR)

Jennifer Klös

Wofa Abdelkader

Reha Grundlagen

Praxisorientiertes und konzeptionelles Wissen bietet Orientierung zu Leistungen und dem System der Rehabilitation.

REHA
Grundlagen

Reha Vereinbarungen

Trägerübergreifende Vorgaben und gemeinsame Empfehlungen konkretisieren die Zusammenarbeit in der Rehabilitation sowie die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

REHA
Vereinbarungen

Reha Entwicklungen

Positionen, Stellungnahmen und Projekte geben Impulse zur Weiterentwicklung von Rehabilitation und Teilhabe.

REHA
Entwicklungen

BAR Report

Die BAR berichtet über Themen und Aktivitäten, darunter zum Beispiel Tagungsbericht, Geschäftsbericht und Schwerpunktplanung.

BAR
Report

Periodika

Regelmäßig erscheinende Publikationen, zum Beispiel die Fortbildungsbroschüre.

BAR
Fortbildung



Downloads und weitere Informationen unter
www.bar-frankfurt.de/service/publikationen/

